

Interpellation Natalie Imboden (GB)/Anne Wegmüller (JA!): Dialog statt (kultur-)politische Scheuklappen im Progr!

Wie der Presse zu entnehmen war, hat der Progr eine Anfrage für die Durchführung einer globalisierungskritischen Veranstaltung „Perspektiven nach Davos“ in den Räumen des Progr nicht bewilligt. Ausschlaggebend für die Absage waren aber nicht vor allem (legitime und verständliche) organisatorische Vorbehalte (Verfügbarkeit etc.), sondern explizit der fehlende kulturelle Bezug der Veranstaltung.

Geplant war die Ausstrahlung der „Public-Eye-Awards“-Aufzeichnung der Erklärung von Bern (EvB) sowie eine anschliessende Diskussion über das Konzept der „Corporate Responsibility“. Dieser negative Entscheid der Progr-Verantwortlichen ist nicht nachvollziehbar. Es ist unklar, nach welchen Kriterien die Räume im Progr an Dritte für Veranstaltungen vermietet werden. Ein offener Kulturbegriff, der Kultur im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen und Fragen begreift, ist gerade in einem zeitgenössischen künstlerischen „Versuchslabor“, wie sich der PROGR selber definiert, unerlässlich. Scheuklappen gegenüber gesellschaftspolitisch aktuellen Themen wie Debatten um Globalisierung sind einer kritischen künstlerischen, wie kulturpolitischen Auseinandersetzung nicht förderlich.

Der Progr hat sich in kürzester Zeit zu einem künstlerischen und kulturpolitischen Zentrum in der Innenstadt entwickelt, welches von Künstlerinnen und Künstlern sowie von Besucherinnen und Besuchern gleichermaßen geschätzt wird. Dies ist äusserst erfreulich und bereichert die Stadt Bern. Gerade dieser offene Rahmen lässt Raum für Entwicklungen und Experimente.

Bisher hat die städtische Kulturpolitik einen offenen Kulturbegriff vertreten, der auch die gesellschaftlichen Bezüge und die Lebenszusammenhänge als Teil einer Auseinandersetzung mit und über Kultur verstanden hat. So steht im städtischen Kulturkonzept: „Die Kulturpolitik der Stadt Bern für die Jahre 1996-2008“:

„Wie sich Menschen begegnen, welche Werte und Ziele ihnen wichtig sind, welche Verantwortungen sie wahrnehmen, wie sie ihr Zusammenleben organisieren, Rechte und Pflichten ausgestalten, sind kulturelle Fragen. Was und wie in der Wirtschaft produziert wird, wie man mit der Umwelt umgeht (...) sind Bestandteile des kulturellen Bewusstseins.“ (Seite 8/26)

Die Globalisierungsbewegung und die gesellschaftliche und politische Auseinandersetzung darüber können insbesondere in einem Haus der zeitgenössischen Kunst und Kultur nicht ausgeklammert werden.

Nachdem bereits rund um die Veranstaltung „Das andere Davos“ Unklarheiten über die Nutzung des PROGRs entstanden waren, macht eine Klärung über das Nutzungskonzept des PROGRs und die Kriterien der Vermietung von Räumlichkeiten Sinn.

Wir bitten daher den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie lautet das künstlerische, bzw. kulturpolitische Betriebskonzept des PROGRs?
2. Nach welchen inhaltlichen Kriterien erfolgt die Vermietung von Räumen an Dritte?
3. Teilt der Gemeinderat die Ansicht, dass städtisch unterstützte Kulturinstitutionen im Rahmen ihrer künstlerischen Ausrichtung und ihrer betrieblichen Möglichkeiten einem offenen Kulturverständnis gemäss Kulturkonzept verpflichtet sind?
4. Ist auszuschliessen, dass künftig alle „politischen“ Veranstaltungen aus städtisch unterstützten Kulturinstitutionen verbannt werden?
5. Ist der Gemeinderat gewillt, sich für die Durchführung der globalisierungskritischen Veranstaltung „Perspektiven nach Davos“ in den Räumen des PROGRs einzusetzen?

Bern, 3. Februar 2005

Interpellation Natalie Imboden (GB)/Anne Wegmüller (JA!), Hasim Sancar, Catherine Weber, Myriam Duc, Karin Gasser, Urs Friedli, Martina Dvoracek, Michael Jordi, Daniele Jenni

Antwort des Gemeinderats

Allgemeines

Zur Geschichte: Es trifft zu, dass der für den 22. Januar 2005 ursprünglich im ehemaligen Progymnasium bewilligte Anlass „Das andere Davos“ kurzfristig in die Dampfzentrale verlegt worden ist. Grund der Verlegung war die Befürchtung, dass sich nach der Auflösung der vom Gemeinderat auf dem Bundesplatz bewilligten Demonstration im Verein mit dem interessierten Publikum auch gewaltbereite Personen in das Zentrum für Kulturproduktion PROGR begeben und dort die Veranstaltung „Das andere Davos“ sowie die im Gebäude eingemieteten Künstlerinnen und Künstler stören könnten. Die Abteilung Kulturelles half mit, durch Inserate, Informationspersonen und einen Shuttle-Bus den Weg in die Dampfzentrale zu weisen.

Kurz nach der Anti-WEF-Demonstration wurde bei der Betriebsleitung des PROGR das Gesuch zur Durchführung der Veranstaltung „Perspektiven nach Davos“ gestellt. Die Betriebsleitung lehnte es ab, weil sie im Programm des Anlasses keinen Kulturbezug sah. Die daraufhin angegangene Abteilung Kulturelles trat auf eine Wiedererwägung ein und erteilte die Bewilligung. Gleichzeitig beauftragte sie die Betriebsleitung, für die Vermietung von PROGR-Räumlichkeiten an Dritte klare Kriterien zu definieren. Die Kriterien sind seit dem 1. März 2005 in Kraft. Sie ausdrücklich aufzustellen wurde nötig, weil ein halbes Jahr nach Eröffnung des PROGR derart zahlreiche und vielfältige Nutzungsbedürfnisse Dritter angemeldet worden waren, dass Willkür bei der Vermietung einzig durch klare Kriterien vermieden werden konnte. Die Abteilung Kulturelles eröffnete den Organisatoren der „Perspektiven nach Davos“ ihren Entscheid im Gespräch. Der Anlass fand am 10. März 2005 statt. Das mediale Interesse an den Umständen war grösser gewesen als die unmittelbare Beteiligung im PROGR.

Zu den Fragen

Zu Frage 1:

Im Zentrum für Kulturproduktion PROGR wird das Entstehen experimenteller Kunst gefördert, reflektiert und vermittelt. Der PROGR ermöglicht und initiiert Projekte, die die Grenzen der visuellen Kunst erweitern. Einzigartig ist das Augenmerk auf die Entstehung von Kunst. Im PROGR stehen günstige Arbeitsräume in einem lebendigen Umfeld zur Verfügung. Hier werden Aktivitäten aus verschiedenen Sparten gebündelt und präsentiert. Zudem bietet der PROGR eine Plattform für die eingemieteten Kulturinstitutionen und –organisationen (Hochschule der Künste, Visarte, Verein der Berner Galerien, Kino Kunstmuseum, Galerie Videokunst.ch, Camerata Bern). Neben den fest vermieteten Ateliers stehen Räume auf Zeit für Proben und kürzere Projekte, Ausstellungen und Präsentationen zur Verfügung.

Zu Frage 2:

Vermietet werden die Räume des Zentrums für Kulturproduktion an Kulturschaffende und Kulturveranstaltende. Öffentliche Anlässe im PROGR müssen Bezug zu einer Kunstsparte haben und den Förderkriterien der städtischen Kulturkommissionen und der Abteilung Kulturelles entsprechen. Damit wird die beabsichtigte Wirkung des PROGR als Fördermassnahme sichergestellt. Begrenzt möglich ist es, zu kostendeckenden Preisen Räume für geschlossene Veranstaltungen zu mieten.

Zu Frage 3:

Ja. Allerdings ist zu beachten, dass ein Bezug zu einem Bereich oder einem Thema der Kultur im engeren Sinn – also der Künste – besteht. Anders gesagt: Das Theater greift mit Stücken Fragen von mittelbarer oder unmittelbarer gesellschaftlicher Bedeutung auf. Oder eine Ausstellung stellt die Sicht von Künstlerinnen und Künstlern zu allgemeinen und politischen Fragen vor. Würde die in der Interpellation zitierte Passage aus dem kulturpolitischen Konzept zum Nennwert genommen, wäre alles – auch die gesamte Politik – Kultur und würde die Kulturpolitik jeden Bereich des öffentlichen Lebens und Handelns bestimmen.

Zu Frage 4:

Ja. Es gibt viele von der Stadt unterstützte Kulturinstitutionen, die auch Raum für „politische“ Veranstaltungen lassen.

Zu Frage 5:

Ja, sofern „Perspektiven nach Davos“ eine geschlossene Veranstaltung im oben dargelegten Sinn ist. Nein, falls der Anlass ohne näheren kulturellen Bezug allgemein-öffentlich sein sollte. Für derartige Anlässe gibt es in der Stadt genügend öffentliche und private Räume. Dafür ist das Zentrum für Kulturproduktion nicht als zeitlich befristete Nutzung eingerichtet worden.

Bern, 15. Juni 2005

Der Gemeinderat